



# Schlüsselfaktor Wirtschaft

## Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Afghanistan

### Ausgangssituation

80 Prozent der Bevölkerung Afghanistans leben am Existenzminimum. Jedes Jahr drängen eine Million junger Leute auf den Arbeitsmarkt. Eine Verbesserung der Wirtschaftslage ist die entscheidende Grundlage für einen langfristigen Frieden.

In den vergangenen Jahren hat die afghanische Regierung, mithilfe der internationalen Gebergemeinschaft, wesentliche Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gestellt. Die Besteuerung ist vereinfacht, Lizenzierung und Registrierung von Unternehmen sind verkürzt und Exportabläufe erleichtert worden. Dennoch fehlen in den beteiligten öffentlichen und privaten Institutionen ausreichende Kapazitäten für eine marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftspolitik.

### Ziel

Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH unterstützt seit 2002 die afghanische Regierung im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bei ihren Reformbemühungen im Wirtschaftsbereich. Gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen sowie Förderstrukturen gilt es auf nationaler Ebene in



Vermarktung von Tomatenmark in Kabul | Foto: GTZ

Kabul, aber auch in den nördlichen Provinzen, für die Privatwirtschaft zu entwickeln und zu verbessern. Zudem soll die Qualität in der Wertschöpfungskette von Produkten verbessert werden.

### Leistungen

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung basiert auf mehreren Säulen. Die GTZ berät das Ministerium für Handel und Industrie in den Bereichen Handel und Privatsektorentwicklung. Institutionen wie die Industrie- und Handelskammer, Exportförderagentur oder Berufsfachverbände werden aufgebaut beziehungsweise gestärkt. Mittelfristig sollen sie Dienstleistungen, wie Management und Buchhaltungskurse, für den Privatsektor anbieten. Darüber hinaus initiiert die GTZ strategische Allianzen, beispielsweise mit Regierungsvertretern und Unternehmerverbänden. Ziel ist, in einem gemeinsamen und abgestimmten Vorgehen, das gesamte Unternehmertum zu stärken.

Nicht nur einzelne Unternehmen sondern organisierte Unternehmervereinigungen werden darin beraten, die Wertschöpfung ihrer Produkte wie Teppiche, Trockenfrüchte und Halbedelsteine zu erhöhen. Aus- und Fortbildungsangebote werden in allen wirtschaftlichen Bereichen entwickelt, um dem Mangel an Fachpersonal entgegenzuwirken.

### Wirkungen

#### Beratung des Ministeriums für Handel und Industrie

Die GTZ berät das Ministerium vorwiegend in Handelsfragen. Sie unterstützt das Ministerium darin,

- die notwendigen Dokumente für den Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) zu erarbeiten;
- politische und strategische Verpflichtungen im Rahmen von bilateralen Handels- und Wirtschaftsabkommen zu erfüllen;
- Fragen rund um die Handels-, Export- und Zollpolitik zu klären.

Darüber hinaus werden Mitarbeitende des Ministeriums durch Trainingsmaßnahmen für ihre Aufgaben in der handelspolitischen Beratung vorbereitet.

#### **Afghanische Exportförderagentur aufgebaut**

Bei den Exporten konnten über die letzten Jahre jährliche Wachstumsraten von mehr als zehn Prozent erzielt werden. Über Marktanalysen, Ausstellungen und gezieltes Marketing hilft die Agentur neue Märkte nicht nur in der Region sondern auch in Europa und Amerika zu erschließen. So führte eine Ausstellung in Moskau im Dezember 2009 zu Nachfolgeaufträgen in Millionenhöhe.

#### **Afghanische Industrie- und Handelskammer mit Mitteln des Auswärtigen Amtes aufgebaut**

Die Industrie- und Handelskammer kann auf eine fast 80-jährige Geschichte zurückblicken. Nach dem Krieg wurde die Kammer mit deutscher Unterstützung zu einer Spitzenorganisation der afghanischen Wirtschaft mit 21 Provinzkammern aufgebaut. Mit ihrer neuen Strategie eines leistungsstarken dezentralen Kammerwesens sollen vor allem die Provinzen gestärkt werden.

#### **Frauen als Unternehmerinnen gefördert**

Geschäftsfrauenorganisationen umfassen heute im Norden mehr als 1.000 registrierte Frauen. Sie organisieren Fortbildungskurse, setzen sich für die Gründung von Frauenmärkten ein und vertreten die Interessen der Unternehmerinnen bei der Lokalregierung.

- 500 Frauen wurden an Spinnrädern ausgebildet. Dies führte zu Einkommenssteigerungen von bis zu 500 Prozent.
- Die Etablierung von Frauenmärkten, wie dem von Imam Sahib in der Provinz Kunduz, verschaffte bisher 100 Frauen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten.
- An die 100 Familien wurden in der Produktion von Halbedelsteinschmuck unterstützt. Vor allem Frauen arbeiten in diesem Bereich. Sie können nun mit moderneren Werkzeugen ihr Einkommen vervierfachen.

## **Verbesserte Wertschöpfungsketten steigern das Einkommen**

#### **Kunduz**

Örtliche Kooperativen richteten mit Unterstützung der GTZ 2008 eine Tomatenfabrik in Chardara ein. Die Fabrik bietet über 2.000 Bauern zusätzliche Einkünfte und zwölf bis 15 saisonale Arbeitsplätze. 2009 wurden bereits ohne weitere Unterstützung 50 Tonnen Tomaten verarbeitet.



*Tomatenernte im Norden | Foto: GTZ*

Die Beratung einer Molkerei – gemeinsam mit der Welternährungsorganisation FAO – in Fragen der Hygiene und verbesserten Verarbeitungsprozessen verschaffte über 300 Bauern ein erhöhtes Einkommen.



*Milchkontrolle in Molkerei | Foto: GTZ*

#### **Takhar**

Bis vor kurzem wurden für die Herstellung von Trockenobst und -gemüse die Naturkräfte Sonne und Wind genutzt. Während der Trocknung waren die Produkte Fäulnis aber auch Bakterien- und Pilzbefall ausgesetzt und minderten so deren Qualität. Seit 2009 werden Früchte und Gemüse nun mit lokal hergestellten Solartrocknern konserviert. Diese moderne technische Arbeitsmethode hat die Qualität und Hygienestandards bei Trockenobst und -gemüse erhöht. Der Verkaufspreis konnte in einer Spanne von einem Drittel bis auf das Doppelte gesteigert werden.



*Marktstand mit Trockenfrüchten  
Foto: Munir Zadran*

#### **Balkh**

Die Beratung der Molkerei „Balkh“ führte zu einer dreifach erhöhten Produktion und Absatz von qualitativ besserem Joghurt. Davon profitieren mehr als 1.000 Bauern – 66 Prozent davon decken bereits aus diesem Einkommen ihren Lebensunterhalt.

## **Existenzgründungsfonds schafft Arbeitsplätze**

#### **In allen Provinzen im Norden**

Ein Fonds unterstützt 100 Existenzgründerinnen und -gründer beim Aufbau ihrer Unternehmen wie einem Kopierladen, einer Fischaufzucht oder einem Imbissstand. Bisher wurden 200 Arbeitsplätze geschaffen.

Stand Mai 2010

## **Herausgeber**

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn / Deutschland  
T +49 6196 79-0  
F +49 6196 79-11 15  
E info@gtz.de  
I www.gtz.de

## **Kontakt**

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dr. Ulrich Mueller  
Leiter des Programms Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Afghanistan  
E ueli.mueller@gtz.de